

LaRouche

Tel 030 - 802 34 05
berlin@bueso.de
www.bueso.de

warnt vor

Terroranschlag



Berlin 1933

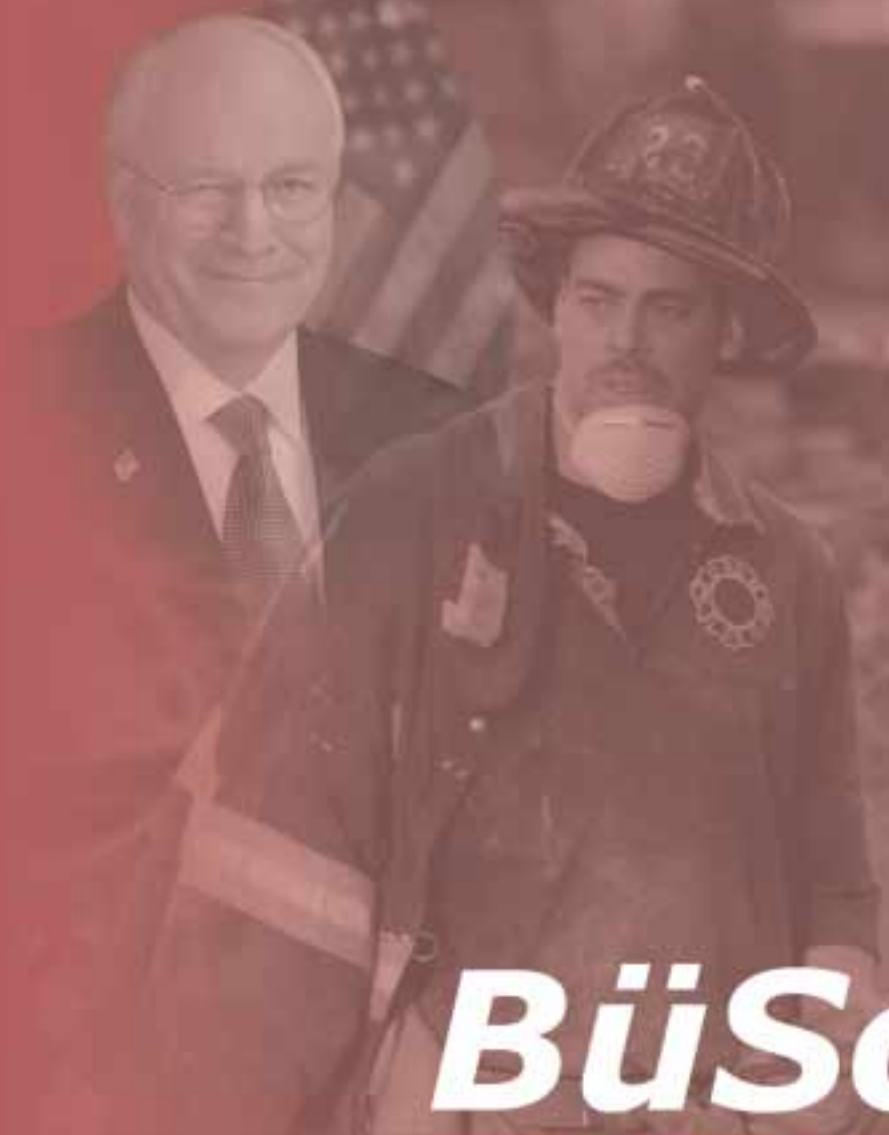


New York 2001



Berlin 2006

Synarchismus, Sport und Iran
von Lyndon H. LaRouche, Jr.



BüSo

Bürgerrechtsbewegung Solidarität

LaRouches Aktionskomitee (LPAC) veröffentlichte am 24. Mai die folgende Presseerklärung:

LaRouche warnt vor Cheneys Plänen, im Juni einen Angriff auf den Iran zu führen

Lyndon LaRouche trat am 24. Mai mit einer Warnung an die Öffentlichkeit, eine verzweifelte Regierung Bush unter Vizepräsident Cheneys Leitung plane allen Ernstes einen präventiven militärischen Angriff gegen den Iran, irgendwann zwischen jetzt und Anfang Juli. Die Warnung beruht auf Berichten gutinformierter Militär- und Sicherheitsexperten aus den Vereinigten Staaten und Europa, welche auf das Zusammentreffen bestimmter Entwicklungen in diesem Zeitraum verweisen.

Zunächst warnen europäische Sicherheitsexperten eindringlich vor der Möglichkeit schwerer Terroranschläge im Umfeld der bevorstehenden Fußball-Weltmeisterschaft, die zwischen Anfang Juni und Anfang Juli in zwölf deutschen Städten stattfindet. Man befürchtet, daß Banden von Hooligans, jugendliche Neonazis und möglicherweise „islamistische“ Gruppen Anschläge ausführen könnten. LaRouche verweist darauf, daß alle diese „Gruppen“ sehr eng mit den synarchistischen Finanzkreisen in Europa verbunden sind, die in den Jahren 1923-45 die faschistischen Organisationen von Mussolini, Hitler, Franco und Vichy finanzierten. Die Nachfolger dieser synarchistischen Finanziers fördern heute aktiv den Aufstieg eines neuen internationalen faschistischen Apparats, der schon in die Bombenanschläge in Madrid am 11. März 2004 verwickelt war und der über Einfluß in Italien, Teilen Südamerikas und der islamischen Welt verfügt. Dieser synarchistische Apparat verfügt auch über beträchtlichen Einfluß in Mexiko, was noch auf die Zeit von Mussolini und Hitler zurückgeht, er ist fest im politischen und gesellschaftlichen Leben der Nation eingebettet.

Weiter berichten Militär- und Geheimdienstexperten aus den Vereinigten Staaten, daß im Juni drei US-amerikanische und eine französische Flugzeugträger-Kampfgruppe im Indischen Ozean und am Persischen Golf in der Nähe des Iran zusammentreffen. Somit werden im fraglichen Zeitraum Militärkapazitäten vor Ort verfügbar sein, die ohne lange Vorwarnung angreifen können. Dies könnte als angebliche „Vergeltung“ für Terroranschläge geschehen, die man mit

der iranischen Regierung in Verbindung brächte.

LaRouche betont, die wachsenden Turbulenzen im Weltfinanzsystem seien für solche synarchistischen Kreise ein zusätzliches Motiv, gerade jetzt zu handeln und in großen Teilen der Welt Chaos zu schüren — genauso wie sie es unter ähnlichen finanziellen Zusammenbruchsbedingungen in den 30er Jahren taten. LaRouche verwies besonders auf zwei führende synarchistische Politiker, die eng mit der Regierung Bush-Cheney verbunden sind: Ex-Außenminister George Shultz und der Bankier Felix Rohatyn. Shultz, der politische „Pate“ der Regierung Bush-Cheney, und Rohatyn wirken seit einigen Jahren darauf hin, die nationale Sicherheit der USA völlig umzuwandeln und auf ein imperiales Modell vorbeugender Kriege umzustellen; dazu sollen viele lebenswichtige Aufgaben der Streitkräfte und der nationalen Sicherheit privatisiert, also an sog. private Militärfirmen (Private Military Corporations, PMCs) ausgelagert werden.

LaRouche erklärte: „Ich kenne den desperaten Geisteszustand der Kreise um Shultz, Rohatyn, Cheney in Washington. Ich weiß, und andere wissen es auch, daß sie nur auf den ersten besten Vorwand warten, um einen vorbeugenden, unprovokierten Schlag gegen den Iran zu führen. Das Zusammentreffen von Ereignissen im Juni liefert eine Gelegenheit, die sie, fürchte ich, nicht verstreichen lassen wollen. Ich wäre deshalb nachlässig, wenn ich nicht in diesem Augenblick öffentlich warnte, daß diese Wahnsinnigen möglicherweise Handlungen in Erwägung ziehen, die den ganzen Planeten in Chaos und Krieg stürzen würden. Und das genau in dem Augenblick, in dem wir ein entschlossenes Vorgehen einer Kombination von Regierungen brauchen, um einer Welt, die in ein neues finsternes Zeitalter abzurutschen droht, Ordnung und Wohlstand zu bringen.“

LaRouche fuhr fort: „Lassen Sie mich ganz offen sein, selbst wenn ich damit vielleicht einige im Washingtoner Kongreß in Rage bringen sollte. Es gibt heute keine Regierung auf der Welt, den Iran eingeschlossen, die irgendein Interesse

daran hätte, die Fußball-Weltmeisterschaft in Deutschland durch irgendwelche Kleinkriegsaktionen zu stören. Aber außerhalb der Regierungen gibt es einen Apparat, eine Fünfte Kolonne — bekannt als die Synarchistische Internationale, die in der Zeit zwischen den Weltkriegen und im Zweiten Weltkrieg faschistische Regierungen finanzierte —, die sowohl die Mittel als auch die Absicht hat, einen solchen Terroranschlag gegen die Fußball-WM auszuführen.

Man muß an die Parallele zum Einmarsch der Nazis in Frankreich 1940 denken. Anders als die meisten Historiker schreiben, war es nicht das Versagen der Maginot-Verteidigungslinie, was es den Nazis ermöglichte, Frankreich im Sturm zu nehmen. Die Maginotlinie und vergleichbare Verteidigungseinrichtungen hielten im 18. Jahrhundert den angreifenden Habsburgern stand. Der Grund für den Fall Frankreichs 1940 war, daß in Frankreich eine synarchistische Fünfte Kolonne existierte, die mit den Kreisen der von Lazard gestützten Banque Worms verbunden war.

Die Sicherheitsvorkehrungen für die Fußball-WM wären technisch angemessen und ausreichend, wenn die Gefahr ausschließlich aus dem Inland käme oder etwa von Stellen wie denen hinter dem Terrorangriff auf die Olympischen Spiele in München 1972 ausginge. Aber auf eine Aktion einer Fünften Kolonne der Art, wie sie Shultz, Rohatyn, Cheney und ihre europäischen synarchistischen Verbündeten erwägen, ist man nicht eingerichtet. Keine herkömmliche Schutzmaßnahme reicht aus, um einen solchen Angriff zu verhindern.“

LaRouche schloß: „Um es nochmals offen zu sagen: Die größte Gefahr für die Welt heute geht von der Synarchistischen Internationale aus, eingeschlossen Shultz, Cheney und Rohatyn. Sie wollen einen Zwischenfall in der Art des Reichstagsbrands oder des 11. September als psychologischen Hebel, der es ihnen ermöglicht, ihren geplanten Angriff auf den Iran auszuführen. Das läßt sich nur verhindern, indem man schon vorher öffentlich ein grelles Licht auf ihre Pläne wirft. Und deshalb rede ich heute so offen.“

Synarchismus, Sport & Iran

Von Lyndon H. LaRouche, Jr.

Vorwort

Wie ich und andere gewarnt haben, berücksichtigen die umfangreichen Sicherheitsvorkehrungen für die Fußballweltmeisterschaft die schwerwiegendsten dieser Sicherheitsbedrohungen nicht ausreichend. Ich beziehe mich auf eine globale strategische Bedrohung, die man für jenen Zeitraum als mehr als bloß spekulativ betrachten muß. Diese Sorge ist nicht allein meine, noch ist sie allein die einiger meiner Mitarbeiter. Ich „schlage Alarm“, in der Hoffnung, daß hierdurch vielleicht zusätzliche Maßnahmen angeregt werden, die das Eintreten jenes Ereignisses mit größerer Wahrscheinlichkeit abwenden können.

Hinter dieser Bedrohung steckt die in der modernen Geschichte häufige Neigung zu bestimmten Arten von politischen Staatsstreichern, in welchen die Anstifter die verbreitete Stimmung in der Bevölkerung ausnutzen, die mit bestimmten Arten von sehr populären Sportwettkämpfen verbunden ist. Dies stellt solche Ereignisse in die Kategorie hervorragender Ziele, mit denen große Teile der nationalen und internationalen Bevölkerung destabilisiert werden können. Die Tendenz zur Panik unter den Massen von Opfern starker und kindischer Formen irrationaler Leidenschaften, wie sie etwa unter jugendlichen und erwachsenen Menschenmassen auftreten, machen Massensportereignisse oder ähnliches zu Gelegenheiten, plötzliche und schnelle Änderungen in den herrschenden Meinungen und Institutionen zu erzeugen. Wenn Sportereignissen so zum Ziel gemacht werden, erzeugt das ähnliche Masseneffekte wie der von Hermann Göring gesteuerte Reichstagsbrand im Februar 1933 und der Anschlag am 11. September 2001 gegen das World Trade Center in New York City.

Es ist heute von besonderer Bedeutung, daß keine Regierung — ausgenommen jene, die faktisch schon Komplizen des von George P. Schultz geschaffenen Regimes von George W. Bush Jr. sind — ein Interesse daran hat, einen solchen terroristischen Anschlag zu fördern oder zuzulassen, der als Vorwand benutzt werden könnte, die Pläne des US-Vizepräsi-



Lyndon H. LaRouche, Jr. bei einem Internetforum in Washington, D.C., am 27. April, 2006.

dentem Cheney baldiger Luftangriffe auf den Iran noch während oder unmittelbar nach der Fußballweltmeisterschaft Wirklichkeit werden zu lassen.

Wenn wir davon ausgehen können, daß die relevanten nationalen Sicherheitsbehörden die Bedrohung durch entsprechende einheimische Kräfte ihrer jeweiligen Nationen eindämmen können, dann bilden nur internationale Interessen, welche die globale Auswirkung eines Terroranschlags auf die Spiele der Weltmeisterschaft wünschen, eine wahrscheinliche Quelle einer Bedrohung jener Art, die in diesem Bereich gegenwärtig am meisten zu befürchten ist. Wenn nicht entsprechende supranationale und verbesserte Vorkehrungen getroffen werden, stellt Vizepräsident Cheney nur ein Beispiel für jene Quellen dar, von denen jene Form der Bedrohung von strategischer Tragweite ausgehen kann, welche derzeit von Anfang bis Mitte Juni an zu befürchten ist.

Es gibt in ganz West und Zentraleuropa offensichtlich anarcho-faschistische Elemente von Hooligans, deren schon kondi-

tionierte Gewaltneigung dazu genutzt werden könnte, eine ablenkende oder andere unterstützende Rolle in einer terroristischen Operation zu spielen, die von entsprechenden internationalen Interessen inszeniert würde. Zu diesen kontrollierten Netzwerken gehören offensichtlich entsprechende Hooligans von den britischen Inseln oder auch Elemente, die noch heute das Erbe der quasimilitärischen Aufstände gegen die Kernkraft in den siebziger Jahren in Frankreich und den achtziger Jahren in Deutschland fortführen. Es besteht die Gefahr, daß höher-rangige Agenturen, derer sich supranationale Kreise bedienen, in das Klima der Ungewißheit, das die organisierten Gruppen des einheimischen, brutalen anarcho-syndikalistischen Pöbels schüren, insbesondere in das Klima aufgeheizter Massenveranstaltungen besondere Effekte einfügen. Dabei würden diese Gruppen lediglich den Rahmen bilden, um etwas viel Häßlicheres zu tun, das dann eine strategische Schockwirkung hätte.

Die gegenwärtige Bedrohung liegt nicht in dem, was man als eine flache histori-

sche Raum-Zeit-Ebene behandeln könnte. Diese Bedrohung ist inhärent mit der spezifischen Lage einer akuten, sich beschleunigenden globalen Finanzkrise verbunden, die schlimmer ist als die in der Zeit von 1928-1933 in Europa und auf dem amerikanischen Kontinent. In Krisenzeiten wie diesen entscheidet die Verzweiflung selbst, ob bestimmte, ansonsten sehr unwahrscheinliche Entwicklungen entweder bald oder gar nicht stattfinden. Wir befinden uns derzeit an einem Bruchpunkt in der Geometrie der Weltgeschichte, einem Augenblick in der Geschichte jener Art, wo ganze politische und soziale Systeme von tödlichen Krämpfen ergriffen werden können. Unterdessen könnten Regierungen, während den Kreisen von Vizepräsident Cheney die Macht rasch entgleitet und die derzeitige britische, französische und andere Regierungen schon taumeln und wackeln, in einem Gefühl der Verzweiflung tun, was ansonsten verboten erschiene.

Wie ich schon früher betont habe, ist jetzt, wie in dem Fall des von Hermann Göring angeordneten Reichstagsbrandes im Februar 1933 und des durch das Hitler-Regime selbst inszenierten Überfall 1939 an der polnischen Grenze oder der schleichenden Gefahr eines erklärtermaßen von US-Vizepräsident Cheney beabsichtigten Luftangriffs auf den Iran durch Marine- und andere Kapazitäten der USA und anderer Nationen, das Stadium der Reife erreicht, in dem wahrscheinlich nur das Fehlen von etwas, was eine leichtgläubige Öffentlichkeit als *casus belli* ansehen könnte, dem Lostreten eines Krieges — vermutlich gegen den Iran — durch die gegenwärtig meistdiskreditierte Präsidentschaft in der Geschichte der Vereinigten Staaten als Hindernis im Weg steht.

Dies repräsentiert genau den Typ des strategisch motivierten Impulses zum Handeln, der zu befürchten ist. *Ein Terroranschlag dieser Art, der als potentieller Zünder weitreichender Ereignisse strategische Implikationen hat, muß als wichtigste Form einer plausiblen aktuellen Bedrohung betrachtet werden.*

Hoffentlich wird unser Hinweis auf die wirkliche Natur der strategischen Bedrohung durch terroristische Anschläge als Vorwand für schwere Luftangriffe auf den Iran helfen, die relevanten Einrichtungen dazu veranlassen, Maßnahmen zu ergreifen, die verhindern, daß ein solche

Krieg und seine naheliegenden Folgen die europäische Zivilisation praktisch zerstören. *In jedem Fall, egal ob ein solcher Vorfall im Kontext der Fußball-WM stattfindet oder nicht, bleiben die Implikationen der Tatsache unvermeidbar, daß sich eine potentielle Bedrohung der gegenwärtigen Art aus der derzeitigen Weltlage ergibt.* Diese Implikationen einer potentiellen Bedrohung dieser Art behandle ich in dieser Schrift in ihrer historischen Perspektive.

Man betrachte die folgenden Präzedenzfälle aus der Zeit vor 1941 für die überreife strategische Weltlage heute.

Der Präzedenzfall

Ich habe vorgeschlagen, daß Experten und andere relevante Einrichtungen diese Gefahr mit den Umständen vergleichen, welche den raschen Sieg des Blitzkrieges von 1940 gegen die verbündeten, schnell demoralisierten britischen und französischen Truppen förderten. Ich habe vor dem albernen, aber verbreiteten Mythos gewarnt, daß es Frankreichs Kon-

suchen, sind eine Art „Maginotlinie“. Sie sind eine notwendige, aber dem Angriff von einer globalen strategischen Flanke nicht angemessene Form der Vorbereitung. Die wahrscheinliche Bedrohung aus bekannter Quelle ist es, welche definiert und neutralisiert werden muß.

Die „Fünfte Kolonne“ in Frankreichs 1940 war die gleiche sogenannte „Synarchistische Internationale“, die später durch die Regimes des von den Nazis besetzten Frankreichs vertreten wurde, etwa durch den Ableger der mit dem Bankhaus Lazard-Freres verbundenen Kreise mit dem Namen Banque Worms. Dieser Kreis innerhalb Frankreichs war in der Zeit nach dem Versailler Vertrag das entscheidende Element, den Faschismus als Instrument zur Errichtung eines globalisierten Systems nach dem Vorbild des ultra-montanen imperialen System der venezianischen Finanzoligarchie und der Normannischen Ritter und des Napoleonischen Modell zu benutzen. Dieselben Kreise der Zeit nach Napoleon, die Synarchistischen Finanzkreise, die Europa in den zwanziger und dreißiger Jahren bedrohten, die Synarchistische Tradition, wie sie sich heute zeigt, ist der Feind, der jetzt erkannt und bezwungen werden muß.

Innerhalb der USA wird die Tradition der von den Synarchisten gesteuerten „Fünften Kolonnen“ der dreißiger und vierziger Jahre heute beispielhaft durch jene Kreise verkörpert, die mit der von George P. Schultz, Vizepräsident Dick Cheney und dem mit den entsprechenden heutigen französischen Finanzkreisen verbundenen Lazard-Freres-Ableger Felix Rohatyn betriebenen Militär- und Globalisierungspolitik zusammen hängen. Dieselbe Politik, welche 1922-1945 von diesen internationalen Finanzkreisen über die faschistischen Regimes in Europa verfolgt wurde, kommt heute typischerweise in der Globalisierungspolitik von Schultz und Rohatyn und in der von Schultz, Rohatyn, und Schultz_Schützling Cheney aggressiv forcierte Politik der „Privatisierung des Militärs“, einer heutigen Spielart der Absicht des Hitler-Regimes, die Wehrmacht durch eine internationale SS-Truppe zu ersetzen, zum Ausdruck. Heute will man das herbeiführen, was der mit Licio Gelli verbundene Faschist Michael Ledeen als „internationalen Faschismus“ bezeichnet hat.

Diese einflußreichen Personen und ihre

Die „Fünfte Kolonne“

Der Begriff **Fünfte Kolonne** wurde 1936 im spanischen Bürgerkrieg geprägt und bezeichnete die Anhänger der Putschisten, die nach dem Putschversuch in den von der republikanischen Regierung kontrollierten Gebieten verblieben waren und dort in Aktion treten sollten, sobald es militärisch sinnvoll war. Der spanische General Emilio Mola, einer der militärischen Führer des Militärputsches gegen die Republik, sagte, er werde vier Kolonnen gegen Madrid führen, aber die fünfte Kolonne (die in Madrid tätigen Anhänger Francos) werde mit der Offensive beginnen.

zentration auf den Ausbau der Maginotlinie gewesen sei, die damals den deutschen Sieg ermöglicht habe. Die damalige Niederlage des größten Teils der französischen Streitkräfte geht vor allem zu Lasten einer prosynarchistischen „Fünften Kolonne“ in der Führung des französischen Militärs und anderer Institutionen, im Sinne der Rolle der „Fünften Kolonne“, die nur kurz zuvor den Sieg des faschistischen Diktators Franco im Spanien der dreißiger Jahre herbeigeführt hatte. Die synarchistischen Einflüsse innerhalb der französischen Institutionen ließen das Tor weit offen für das abzusehende voraussichtliche Vorgehen der Deutschen.

Die Sicherheitsvorkehrungen, mit denen heute die jeweiligen Regierungen die Sicherheit des Ablaufs der Fußballweltmeisterschaft zu gewährleisten ver-

Was ist Synarchismus?

In einem Radiointerview mit Butch Valdes in Manila auf den Philippinen wurde Lyndon LaRouche am 10. Juni 2005 gebeten, zu erklären, was Synarchismus bedeutet. Hier ist seine Antwort:

Der Synarchismus ist ein altes Phänomen... Ich will es so kurz wie möglich erklären, denn es ist eine etwas komplizierte Frage, insbesondere für Leute, die nichts über die Geschichte wissen. Die moderne Geschichte beginnt mit der Renaissance des 15. Jh., die damals ihren Schwerpunkt natürlich in Italien hatte. Das war die Geburt der Idee einer Gesellschaft, die sich auf das Gemeinschaftsinteresse gründete. Dies gelang zuerst in Frankreich [unter Ludwig XI.]. Die zweite Gesellschaft, die sich auf die Idee des Gemeinwohls gründete, war England unter Heinrich VII.

Aber in der Zwischenzeit setzten die feudalen Interessen, die ihr Zentrum in der venezianischen Finanzoligarchie hatten, eine Gegenoperation in Gang, die Europa von 1492 bis 1648 in eine Periode furchtbarer Religionskriege stürzte. Dabei wurden verschiedene Nationen und religiöse Gruppen gegeneinander ausgespielt. Es war der Versuch, das System, das sich aus der Renaissance des 15. Jh. heraus entwickelte, zu zerstören.

1648 haben wir mit dem Westfälischen Frieden der Zeit der Religionskriege zumindest formell ein Ende gesetzt. Seither gab es zwar noch Religionskriege, aber keine allgemeinen Religionskriege mehr - bis vor kurzem, als die US-Regierung Bush wieder damit anfing...

Das venezianische System wurde dann von den Niederländern und Briten kopiert, und die Kopie, womit sie es ersetzten, wurde als das anglo-holländische, liberale System bekannt. Von 1763 an dominierte dieses liberale System zunehmend die Welt. Das gegenwärtige Weltfinanz- und -währungssystem ist z.B. Teil des venezianischen Systems.

Zwar dominierten die Vereinigten Staaten unter Roosevelt und in der Ära unmittelbar danach aufgrund der Stärke des Dollars das Weltwährungssystem. Aber aufgrund der Ereignisse in den 60er und 70er Jahren dominierten nach dem Ende des Rooseveltischen Systems der festen Wechselkurse wieder die alten venezianischen - die anglo-holländischen, liberalen - Kreise die Welt.

Die Synarchisten sind also im wesentlichen ein Phänomen, das aus den Entwicklungen des 18. Jh. hervorging - mit dem Aufkommen des Britischen Empire, das bestimmte Geschäfte mit anderen Kräften machte. Und sie schufen eine Gruppe von Leuten, die, organisiert als eine Art Freimaurerkult, die Französische Revolution entgleisen ließen, Napoleon Bonaparte auf Europa losließen und im 19. Jh. als Synarchisten bekannt wurden. Mit dem Versailler Vertrag schuf diese Gruppe von Finanziers, die man nun als Synarchistische Internationale bezeichnete - und in deren Mittelpunkt Privatbanken wie Lazard Frères in Paris standen - , die faschistische Bewegung in Mitteleuropa.

Diese Finanziers brachten Mussolini in Italien und Hitler in Deutschland ans Ruder, usw.

Der Zweite Weltkrieg war also ein Resultat dessen, was die Synarchistische Internationale orchestrierte. Nach Ende des Krieges nutzten diese Kräfte in den Vereinigten Staaten, die ihre eigentlichen Impulse unterdrückt hatten, weil sie Hitler besiegen wollten, der sich gegen Westeuropa gewendet hatte, Roosevelts Tod, um in den USA selbst eine rechtsextreme Wende einzuleiten, die im Grunde eine prosynarchistische war.

Dagegen gab es Widerstand in den Vereinigten Staaten. Typisch für diesen Widerstand war Präsident Dwight Eisenhower. Er war ein Gegner dessen, was er beim Ausscheiden aus dem Amt als „militärisch-industriellen Komplex“ bezeichnete. Aber der militärisch-industrielle Komplex, wie er ihn beschrieb, ist nur ein Aspekt der Synarchistischen Internationale.

Nixons Versuch, oder der Versuch der Regierung Nixon, eine Diktatur zu schaffen, der damals fehlschlug, war der Beginn der Zerstörung des Weltfinanz- und -wirtschaftssystems. Und das geschah aufgrund synarchistischer Einflüsse. Später wurde im Laufe der Zeit die praktische Auslegung der amerikanischen Verfassung verändert - nicht die Verfassung selbst, aber deren praktische Umsetzung, auch in Europa. Dies führte in den letzten 40 Jahren zu einer Degeneration des internationalen Systems, das nun an sein Ende kommt.

Was die anglo-holländischen Liberalen schon immer seit 1763, nicht erst in jüngster Zeit, erreichen wollten, war das, was heute „Globalisierung“ genannt wird: Der Nationalstaat soll beseitigt und ein System geschaffen werden, in dem kein Nationalstaat wieder aufkommen kann, der die internationale imperiale Macht dieser Finanzkreise in Frage stellt. Lazard Frères, zusammen mit anderen, gehört heute immer noch dazu.

Damit haben wir es zu tun. Das ist es. Und wir können uns dagegen verteidigen, indem wir das System der Renaissance stärken, das System der souveränen Nationalstaaten, die dem Prinzip des Gemeinwohls verpflichtet sind. Das heißt: Die Regierung ist primär verpflichtet, das Gemeinwohl ihres eigenen Volkes zu verteidigen, und nach dem Vorbild des Westfälischen Friedens muß jede Nation danach streben, für das Wohl der übrigen Nationen zu arbeiten. Dieses System, sich für das Wohl der anderen Nationalstaaten einzusetzen, wobei jeder Nationalstaat dem Wohl des eigenen Volkes und der gesamten Menschheit verpflichtet ist, dieses System müssen wir verteidigen. Dieses System ist nun bedroht. Es wurde korrumpiert, aber nun droht es, seine Existenz zu verlieren.

Verbündeten in Europa und anderswo teilen eine gemeinsame Begeisterung für jene Form des „internationalen Faschismus“, die man heute „Globalisierung“ nennt. Diese Kreise streben eine moderne Version der mittelalterlichen, *ultramontanen* Partnerschaft zwischen der Venezianischen Finanzoligarchie und der Normannischen Ritter an. Der sich derzeit anbahnende allgemeine Zusammenbruch des heutigen Weltfinanzsystems definiert eine Wegscheide in der gegenwärtigen Weltgeschichte, einen Wendepunkt wie

ihn schon im Februar-März 1933 die Wahl zwischen US-Präsident Franklin Roosevelt und der Weltherrschaft des Nazis Adolf Hitler darstellte.

Der strategische Imperativ der heutigen Form jener synarchistischen Interessen, für die Schultz, Cheney und Rohatyn stehen, besteht darin, schnell zuzuschlagen, bevor die allgemeine Erkenntnis der Schwäche der die Welt heute beherrschenden finanzoligarchischen Mächte möglicherweise zu Maßnahmen führt, die die synarchistische Kabale von Finan-

ziers daran hindert, ihr Ziel der endgültigen Globalisierung zu erreichen. Die Zeit ist nun beinahe abgelaufen, in der man einige drastische Veränderungen im Weltwirtschaftssystem weiter aufschieben könnte; die Gefahr ist daher extrem, und das undenkbar sehr wahrscheinlich.

Es ist dringend notwendig, daß sowohl die führenden politischen Kreise als auch die Bevölkerung die in letzter Zeit vorherrschenden törichten Annahmen über die Art und Weise, wie die aktuelle Ge-

schichte funktioniert, neu durchdenken. Ob in den nächsten Monaten durch die Reaktion auf einen programmierten, strategischen terroristischen Vorfall ein allgemeiner Krieg in Gang gesetzt wird oder nicht, die Lage, welche diese oder vergleichbare Entwicklungen wahrscheinlich macht, ist nun selbst unvermeidbar. Behalten Sie diesen Rat beim Lesen der folgenden Seiten dieses Berichtes im Blick.

Die unverzichtbare Voraussetzung für einen Sieg über einen solchen Feind besteht darin, seine Identität, seine angenommenen Vorstellungen seines Eigeninteresses und die aktuelle Bedeutung der historischen Wurzeln seiner Existenz zu kennen.

1. Die moderne Fünfte Kolonne

Wie ich schon oben bemerkte, habe ich bereits bei einer früheren Gelegenheit den Stand der augenblicklichen Sicherheitsvorkehrungen gegen einen terroristischen Zwischenfall im Rahmen der Fußballweltmeisterschaft als eine „Maginotlinie“ bezeichnet.

Im Konzept der Maginotlinie steckt im Grunde ein absurdes Element. Diese Nartetei war der vermeidbare Fehler der Rolle Frankreichs bei den Verhandlungen über den Versailler Vertrag, der den Ersten Weltkrieg beendete und die französische Besetzung des Rheinlandes einleitete. Der revanchistische Versailler Vertrag erzeugte in der Tat ein großes Potential dafür, daß Deutschland das, was man den „Ersten Weltkrieg“ nannte, wiederaufnehmen würde. Berücksichtigt man dies, so war die Maginotlinie kein wesentlicher Fehler; entscheidend für Frankreichs damalige demütigende Niederlage war das, was ansonsten fehlte.

Was immer das Motiv für den Bau der Maginot-Linie war, die tiefere, wissenschaftliche Tatsache besagt, daß die Maginot-Linie in ihren bemerkenswerten positiven Aspekten ein Echo der berühmten militärischen Pionierleistungen war, die man an den Festungsanlagen des frühen 18. Jahrhunderts, insbesondere den Befestigungsanlagen von Neuf-Brisach und der Zitadelle von Belfort, sehen kann. Letztere wurde in einer erbitterten Schlacht während des französisch-deutschen Krieges fast vollständig zerstört; ich selbst konnte aber vor knapp zehn Jahren die beeindruckende, noch nahezu intakte Anlage von Neuf-Brisach besichtigen, die ebenfalls ein Beispiel dieser modernen Tradition der Pioniertechnik



Amerikanische Truppen erreichen die Maginot-Linie (1944),
Unten: Karte der Maginotlinie



ist. Im 18. Jahrhundert wagte es die damals maßgebliche feindliche Macht, die Habsburger, niemals, Frankreich in diesem Gebiet anzugreifen. Und von Moltkes Oberkommando erfuhr, warum sich Österreich in einem früheren Jahrhundert von diesen beiden Festungen abschrecken ließ. *Eine wirksame strategische Abwehr ist immer die beste Lösung und bietet die beste Option für einen Gegenangriff, sollte die Abschreckung ihren unmittelbaren Zweck verfehlen. Von den Ereignissen 1940 wie denen von heute muß gesagt werden: Die Vorbereitung eines geeigneten Gegenangriffs ist ein integraler, wesentlicher Bestandteil der*

Glaubwürdigkeit einer strategischen Abwehr.

Die unmittelbare Bedrohung von heute sollte uns daran erinnern, daß Frankreich 1940 nicht aufgrund mangelnder physischer Verteidigungsmöglichkeiten geschlagen wurde. Frankreich hat sich, hauptsächlich durch die Komplizenschaft jener Kräfte in Großbritannien und Frankreich, die von Anfang an hinter der Einsetzung von Mussolini, Hitler und Franco standen, selbst besiegt. Dazu gehörten jene Kräfte in Frankreich und Großbritannien, die genau zu der Zeit, als die britischen Expeditionstruppen am Strand von Dünkirchen festsaßen, immer noch darauf warteten, sich Adolf Hitler in einem Feldzug gegen die Sowjetunion anzuschließen. Hitler seinerseits hielt die Panzer der Wehrmacht in Dünkirchen in der Hoffnung auf die beabsichtigten Verhandlungen über ein Abkommen zwischen dem Hitler-Regime und den Regierungen Großbritanniens und Frankreichs zurück.

Man erinnere sich: Ohne Präsident Franklin Roosevelt hätten die entsprechenden britischen und französischen Kreise wahrscheinlich ihr Abkommen mit Hitler geschlossen, und die gesamte Welt stünde heute wahrscheinlich unter einem Nazi-Weltreich oder dessen Nachwirkungen. Heute liegt dem Potential für einen schweren Terroranschlag während der Fußballweltmeisterschaft eine ähnliche Logik zugrunde. Hitler ist längst vergangen; aber die internationalen Kreise, für die die Synarchisten damals wie heute stehen, sind immer noch da; dies zeigt sich in der Politik des Regimes von Präsident George W. Bush jr., das von Leuten wie George P. Schultz, Felix Rohatyn und Vizepräsident Dick Cheney kontrolliert wird.

Somit bricht die Hauptfrage des Ersten und Zweiten Weltkriegs wieder über die moderne europäische Geschichte herein.

Keine kluge und patriotische Führung einer nationalstaatlichen Regierung der heutigen Welt dürfte einen Krieg oder die Provokation eines kriegsähnlichen Angriffs auf die Nation des Iran anstreben. Entsprechend gilt, daß keine vernünftige Regierung der heutigen Welt einen präventiven oder vorbeugenden Krieg von der Art wünscht, wie ihn meine Frau Helga kürzlich am Beispiel des Peloponnesischen Krieges beschrieben hat, den die üblen Sophisten des sophistisch verseuchten Athens des Perikles durch ihren unprovzierten, mörderischen Angriff auf die Insel Melos begannen. Angesichts der Kriegsverbrechen wie jenen, die die Regierung Bush nach dem Vorbild der Verbrechen Athens gegen die Bevölkerung von Melos in ihrem Krieg für einen

„Regimewechsel“ im Irak beging, müssen wir die verbreitete, naive Diskussionsweise über Fragen von Krieg und Frieden verwerfen. Wie im Fall der glaubwürdigen Bedrohung der Fußballweltmeisterschaft 2006 muß man sich fragen, welche supranationale, gesellschaftlich-politische Institution es ist, die mit Hilfe ihrer Kontrolle über die Regierung Bush einen Vorwand für einen allgemeinen „Präventivkrieg“ wie den derzeit drohenden schaffen will.

Der Fall Felix Rohatyn

Die einschlägigen Berichte über den mit Lazard-Frères verbundenen schaurigen Banker Felix Rohatyn, den man zurecht als das „Monster von Middlebury“ betrachten kann, weisen zwei markante und wesentliche Aspekte auf.

Vor nur wenigen Monaten bezeichnete Rohatyn mich im Zuge eines unprovokierten Wutausbruchs gegen mich persönlich als eine der wichtigsten, Franklin Roosevelt-artigen Bedrohungen für den grandiosen imperialen Plan seines Kreises von Finanzverschwörern. Bei dieser Gelegenheit erklärte er, die Zeit für die Existenz souveräner Nationalstaaten sei abgelaufen; die Zeit sei gekommen, wo gigantische Finanzkonsortien, mächtiger als jede Regierung, die Welt beherrschen sollten.

Rohatyn ist aber auch ein wichtiger, führender Bundesgenosse von George P. Shultz, dem Architekten der Regierung von George W. Bush: Sie teilen die Auffassung, daß die regulären Streitkräfte der Nationen durch Privatarmeen im Stile einer privat finanzierten internationalen Waffen-SS ersetzt werden sollen. Eine solche Streitmacht würde von führenden Finanzinstitutionen gelenkt, so wie schon heute das US-Finanzministerium Cheneys Halliburton-Gang mit Milliarden finanziert.

Diese beiden politischen Ziele sind das Kennzeichen der gleichen Synarchistischen Internationale, die in der Zeit von 1922 bis 1945 die faschistischen Diktaturen Europas installierte. Sie sind seit fast anderthalb Jahrhunderten die Kennzeichen des Synarchismus (und seines Laufburschen, des Anarchosyndikalismus) — überall. Sie gehen auf die *ultramontane* Partnerschaft der venezianischen Finanzoligarchie des Mittelalters mit den

Kreuzfahrern der normannischen Ritter zurück. Sie sind die Politik jener, die seit dem Tod Präsident Franklin Roosevelts an dem langfristigen Plan festgehalten haben, sowohl das Erbe Franklin Roosevelts als auch die Verfassungsform der USA selbst zu zerstören. Die Roosevelt-Hasser Shultz, Rohatyn und Cheney stehen somit für ein Übel, das schlimmer als Verrat ist.

Shultz und Rohatyn, oder gewisse Londoner Verbindungen von Cheneys Ehefrau Lynne und ihres knurrenden menschlichen Schoßhundes, verkörpern bloß beispielhaft die Feinde der Zivilisation — und damit die Feinde der ganzen Menschheit der heutigen Zeit. Solange, bis ihre Herren sie als entbehrlich ansehen, verkörpern sie die moderne Spielart der mittelalterlichen *ultramontanen* Interessen. Diese Finanzinteressen, und nicht irgendein Nationalstaat oder irgendein verbrecherisches Gesindel aus einer Nation, muß man als den Haupt-



„Shultz (Mitte) und Rohatyn (links), oder gewisse Londoner Verbindungen von Cheneys Ehefrau Lynne und ihres knurrenden menschlichen Schoßhundes, verkörpern bloß beispielhaft die Feinde der Zivilisation – und damit die Feinde der ganzen Menschheit der heutigen Zeit.“

feind der Zivilisation bezeichnen, der auch die Fußball-Weltmeisterschaft bedroht. Das Fehlen einer Verteidigung gegen einen terroristischen Anschlag, der im Interesse jenes *ultramontanen* Feindes organisiert würde, ist der strategische Fehler, vor dem ich im Zusammenhang mit der Gefährdungslage der Fußball-Weltmeisterschaft warnen will.

So wichtig die Sicherheitsvorkehrungen für die Weltmeisterschaft auch sind, eine viel tiefergehende Gefahr geht von der Art supranationaler Macht aus, die hinter den drohenden Anschlägen auf jenes Sportfest steht.

Betrachten Sie den Fall Rohatyns als Illustration des entscheidenden Aspekts einer viel allgemeineren Bedrohung, die weiter bestehen wird, egal ob während der Weltmeisterschaft ein Terroranschlag stattfindet oder nicht.

Rohatyn ist, nach den Beispielen zu urteilen, die ich von seiner geistigen Ver-

fassung habe, weniger eine bemerkenswert intelligente Person als vielmehr eine räuberische Kreatur mit Impulsen, die normale zivilisierte Personen gewöhnlich für unvorstellbar halten würden. Er entspricht einem Vertreter des organisierten Verbrechens, dessen Verhalten als Teil jenes Systems von den Bahnen abweicht, die normale Menschen für „vorstellbar“ erachten. Sein Schwadronieren zum Lob der übermäßigen Macht der Finanziere und im Sinne der Verdrängung regulärer Militärkräfte der Regierungen durch private Armeen sind typisch für die Ähnlichkeit seines Temperaments mit dem der Gesetzlosen des organisierten Verbrechens.

Daher liegt, wie im Fall eines Gangsters, der vom organisierten Verbrechen benutzt wird, seine Macht nicht in seinem Intellekt, sondern in seiner Rolle als konditioniertes Mitglied eines Systems. Liest man Rohatyns Argumente für die Privatisierung der Kriegsführung, die er in

Middlebury vorgetragen hat, wird klar, daß Rohatyn so schlau ist wie Charles Dickens' verschlagene Romanfigur des „kunstreichen Schlawiners“ und so tödlich wie eine giftige Schlange — aber mitnichten ein brillanter, ja nicht einmal ein beständig rationaler Intellekt. Er agiert und reagiert nach den Mustern seines Verhaltens, an welche er im Rahmen seiner Rekrutierung, seiner Ausbildung und aufgrund seiner Erfahrungen wäh-

rend seiner Karriere als „Finanzhai“ gewöhnt wurde.

Die Tradition, aus der er hervorgegangen ist, kennt man als ein Erbe Babylons. Es ist das „oligarchische Modell“, auch bekannt als das System des antiken Rom, das — mit Ausnahme dessen, was es von den Griechen und Etruskern gestohlen hatte — eigentlich keinen einzigen eigenen Beitrag zur menschlichen Kultur leistete. Die Macht des oligarchischen Modells lag in den erworbenen kulturellen Gewohnheiten, in denen es konditioniert worden war, jenen Gewohnheiten, durch die es herrschte und durch die es sich selbst zerstörte. Rohatyn und seine Einflußmöglichkeiten innerhalb der modernen Gesellschaft spiegeln ein System wider, das als dasselbe oligarchische System bekannt ist, das im Wesentlichen in der Tragödie *Der gefesselte Prometheus* des Aischylos beschrieben wurde.

Wenn man, wie der olympische Zeus

aus *Der gefesselte Prometheus* verlangt, das Entdecken und Anwenden von Wissen aus dem Verhalten der sterblichen Menschen verbannt, dann können Menschen praktisch auf den Status „menschlichen Viehs“ herabgewürdigt werden.

Verblödet man die Menschheit, indem man den Zugang zu klassischer Kunst und Wissenschaft zerstört und statt dessen irgendwelche dionysischen Bestialitäten einführt, wie sie etwa der „Kongreß für kulturelle Freiheit“ förderte, dann werden die Menschen entweder zu zahmem Vieh oder zu wilden Raubtieren.

Aus diesem Grund verfügten die Sklavenhalter in den entsprechenden Bundesstaaten der USA vor 1865, daß es ein mit dem Tode zu bestrafendes Verbrechen sei, einem Sklaven Lesen und Schreiben beizubringen. Und so trieben der „Kongreß für kulturelle Freiheit“ und seine Hilfstruppen in der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg in allen Regionen der weltweit ausgedehnten europäischen Zivilisation, die in die Reichweite ihres schädlichen Einflusses gerieten, die Zerstörung der klassischen Kultur und Bildung voran. Diese Gewohnheit des Sophismus, der durch die Methoden und Vorgaben des „Kongresses für kulturelle Freiheit“ eingeführt wurde und nach 1968 beherrschenden Einfluß ausübte, bewirkte, daß das, was einmal die großartigste Nation war, die die Welt je gekannt hatte, jetzt fast zerstört ist, und unsere Vereinigten Staaten nun taumelnd an der Wegscheide stehen, an der wir uns zwischen einem an Franklin Roosevelt orientierten Wiederaufbau oder unserem eigenen baldigen Untergang entscheiden müssen.

An dieser Stelle muß betont werden, daß die wesentlichen Eigenschaften jener Art von Problemen, die in der hier betrachteten Bedrohung zum Ausdruck kommen, heute im Allgemeinen das Begriffsvermögen selbst der meisten vermeintlich gebildeten Personen übersteigen. Die kausalen Aspekte der Entwicklungen, die die aktuelle Geschichte prägen, sind in gewohnheitsmäßige Reflexe eingebettet, über deren Ursprung und Wesen sich der Normalbürger, selbst ein vermeintlich sehr gut gebildete Bürger, nur sehr selten bewußt ist. Wenden wir unsere Aufmerksamkeit also für einen Augenblick von der Gefährdung der Weltmeisterschaft zu den tieferen Wurzeln, aus denen diese Gefährdung erwuchs.

2. Warum sie unsere USA hassen

Heutzutage, also im Weltfinanzsystem nach 1972, betrachtet man den Weltwährungsfonds normalerweise fast instinktiv als Naturphänomen. Die Tatsache, daß es eine Vereinbarung gibt, die nominell souveräne Regierungen unter die Herrschaft privater Finanzinteressen zwingt, die also so genanntes unabhängiges Zentralbankensystem in Erscheinung treten, wird mit einer idiotischen Leichtgläubigkeit als für eine souveräne Nation akzeptabel angesehen.

Um die Motive zu verstehen, die einen armen Schlucker wie Felix Rohatyn oder seinesgleichen zu seinem Verhaltensmuster zwingen, dürfen wir nicht den Fehler machen, ihn sozusagen wie ein Zirkustier zu fragen, wie er selbst seine Tricks erfunden hat, die ihm doch durch ein

Training anerzogen worden sind. Das mangelhafte Exemplar, das man durch Konditionierung aus ihm gemacht hat, hat er nicht selbst entworfen. Er ist bloß ein weiterer „economic hit-man“, ein Wirtschaftsattentäter, der mit seinem derzeitigen Auftrag herumrennt. Um herauszufinden, wer ihn ausgebildet und losgeschickt hat, und warum, müssen wir uns nach den höheren Autoritäten umsehen, die seine

traurige Seele besitzen.

Der Grund, warum sich auch heute noch die meisten so leicht und so leidenschaftlich für dumm verkaufen lassen, was die Wirtschaft angeht, liegt in ihrem abergläubischen Verständnis der Rolle des Geldes.

Was allgemein über Wirtschaft akzeptiert wird, sogar von vielen, die in der ehemaligen Sowjetunion ausgebildet wurden, beruht auf der Annahme, daß Wirtschaft auf den fiktiven Bereich beschränkt ist, wie er durch die Haileybury-Schule der Britischen Ostindiengesellschaft definiert wurde. Das Konzept einer physischen Wirtschaft, die nichts mit einem monetären System gemein hat und die ihm überlegen ist, wird von jenen Irregeleiteten als eine Beleidigung der olympischen Ehre des britisch-holländischen Liberalismus empfunden.

Das klassische europäische Beispiel eines solchen allgemein verbreiteten Unsinn ist die Bereitschaft, die Schlußfolgerungen aus der Euklidischen Geometrie zu akzeptieren, das System von Aus-

sagen, das dadurch entstanden ist, daß der Sophist Euklid der klassisch-griechischen Geometrie seine zensierte und bereinigte Version übergestülpt hat. Der Kern der abergläubischen Aussagen Euklids besteht in der Behauptung, „selbstevidente“ Definitionen, Axiome und Postulate seien die Grundlage jedes wissenschaftlichen Denksystems oder „logischen“ Denkens. Selbst heutzutage werden die anerkannten akademischen und sonstigen reduktionistischen Annahmen — trotz der Arbeiten von Kepler, Leibniz, Gauß, Riemann und anderen — als absolut oder nahezu selbstevidente Annahmen behandelt. Diese Täuschung hat Auswirkungen auf den Verstand vieler Menschen, die grundsätzlich mit dem Glauben, die Erde sei flach, vergleichbar sind. Dies gilt für die meisten Arten „allgemein akzeptierter Vorstellungen“ und für den Sophismus, durch dessen Einfluß sich Athen zur Zeit des Perikles selbst zerstörte.

Ein Beispiel: In derselben sophistischen Tradition wie Euklids Definitionen verraten Äußerungen wie „Es ist bei uns Tradition, daß...“ die Neigung zu einer fast schon religiösen Verehrung „allgemein akzeptierter Vorstellungen“. Das ist typisch für den Sophismus, damals wie heute. Der zeitgenössische Populismus ist typisch für eine solche Form der Geisteskrankheit.

Diese in Europa weit verbreiteten falschen Vorstellungen von der Bedeutung der Wirtschaft gehen eigentlich auf das wucherische System zurück, das man in der europäischen Zivilisation vom Delphischen Kult des pythischen Apollo, über das delphische antike Rom, Byzanz, und das mittelalterliche System der venezianischen Finanzoligarchie und des normannischen Rittertums bis zum Wucher-system des britisch-holländischen Liberalismus, das die europäische Zivilisation seit dem Vertrag von Paris 1763 dominiert, verfolgen kann.

Jener Vertrag von 1763, der den Kriegsgrund für den Amerikanischen Unabhängigkeitskampf lieferte, bildet den Schlüssel zum Verständnis für den sich entfaltenden langen Bogen der modernen Geschichte, der sich vom Ende des „Siebenjährigen Krieges“ bis heute erstreckt, wo Vizepräsident Cheneys dem Iran mit Luftangriffen droht, deren kettenreaktionsartige Auswirkungen die Zivilisation vermutlich für einige Zeit auslöschen würde.

Die wirtschaftlichen Wurzeln der Krise

Mit wenigen Ausnahmen, allen voran die Amerikanische Verfassung, wurden das

Unterstützen Sie uns!

Spendenkonto der BüSo
Berlin:
Konto-Nr. 7200 228 78,
Berliner Sparkasse,
BLZ 100 500 00

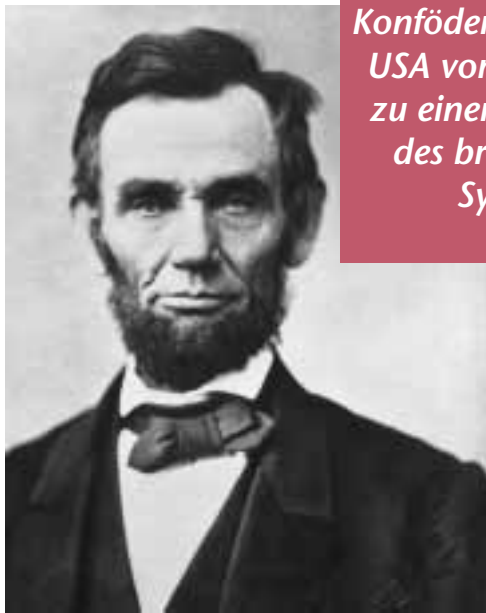
Bitte schicken Sie mir die
Wochenzeitung
Neue Solidarität vier
Wochen kostenlos zum
Kennenlernen.



Schlachtfeld bei Gettysburg und Abraham Lincoln (unten).

Altertum, das Mittelalter und die Neuzeit insgesamt gesehen von einer praktisch weltweiten Finanzoligarchie beherrscht, die den Welthandel von 1763 bis zum Zusammenbruch des Britischen Pfund Sterling im Jahre 1931 dominierte. Nach der Zerschlagung des Bretton-Woods-Systems fester Wechselkurse in den Jahren 1971-72 funktionierte das britisch-holländische liberale Finanzsystem wie ein Zusammenschluß privater Finanzinteressen, die wie ein imperiales oligarchisches Weltfinanzsystem handelten und sogar die USA zu ihrer Beute machten.

Man kann einen besseren Einblick in den Zusammenhang der Fakten bekommen, wenn man das Buch *Verfall und Untergang des Römischen Reiches* studiert, das von Edward Gibbon, einem Laufburschen des britischen Lord Shelburne, verfaßt wurde. Seit jener Zeit, besonders aber seit dem Sieg Präsident Abraham Lincolns über die britisch gesteuerten „Konföderierten Staaten“, drehte sich der eigentliche weltweite Machtkampf um den Konflikt zwischen dem Amerikanischen System der politischen Ökonomie und dem imperialen britisch-holländischen, liberalen System. Der Christenhasser Gibbon legte Shelburne und anderen die These vor, Julianus Apostata (332-363, röm. Kaiser 361-363) habe recht gehabt: Das Britische Imperium könne auf ewig regieren, wenn es nicht den Fehler begehe, das Christentum



„Es war der Sieg der USA über die von London aus gelenkten Konföderierten Staaten, der die USA vom potentiellen Gegner zu einer globalen Bedrohung des britisch-holländischen Systems machte.“

zur Staatsreligion zu machen. Zumindest in der Praxis ist der britisch-holländische Liberalismus in diesem Punkt Gibbons Rat gefolgt.

Auch wenn sich die britische Monarchie in der Zeit nach 1712 manchmal wie ein getreues Abbild des Römischen Reiches zur Zeit der Legionen gebärdet hat, folgt der britisch-holländische Liberalismus ziemlich konsistent dem Modell der mittelalterlichen venezianischen Finanzoligarchie. Es ist nicht das Vereinte Königreich an sich, das die Interessen des eigentlichen britische Empire ausmacht; es ist ein weit ausgedehntes Finanznetzwerk, das das Weltfinanzsystem nach 1971 von einer zentralen Kommandostelle im legendären Londoner Bankenviertel aus kontrolliert. Es herrscht dadurch, daß es jegliche Bemühungen der Nationen, sich gegen das globale Freihandelsystem zu verteidigen, zunichte macht.

Historisch betrachtet, haben die Staaten Europas seit der Zerstörung Frankreichs durch die Ereignisse zwischen dem 14. Juli 1789 bis zum Wiener Kongreß 1815 selten ein Wirtschaftssystem der Selbstregierung gehabt, das nicht unter dem Diktat dieser höheren Finanzmacht stand, die sich vor allem in Form sogenannter „unabhängiger Bankensysteme“ oder ähnlichem ausdrückt. Diese sogenannten „unabhängigen Zentralbanksysteme“ werden hauptsächlich vom System des britisch-holländischen Liberalismus dominiert, das selbst wiederum ein Auswuchs und praktisch die Fortsetzung des mittelalterlichen *ultramontanen* Systems der venezianischen Finanzmächte ist. Den eindeutigsten Beweis für diese Tatsache erhält man, wenn man sich die

Lehrbücher über Wirtschaftswissenschaften ansieht, ob nun unter der Überschrift „Adam Smith“ oder „Karl Marx“ oder eine dieser modernen verrückten Varianten der linearen Systemanalyse.

Es ist kein Zufall, daß die USA in ihren besseren Zeiten, als ihre Wirtschaftspraxis noch an der amerikanischen Verfassung ausgerichtet war, die Speerspitze der Opposition gegen diesen Finanzimperialismus ausmachten. Es war der Sieg der USA über die von London aus gelenkten Konföderierten Staaten, der die USA vom potentiellen Gegner zu einer globalen Bedrohung des britisch-holländischen Systems machte.

Durch die Entwicklungen in der Zeit zwischen Präsident Lincolns Sieg und den Initiativen, die London in den 1890er Jahren unternahm, um den Ersten Weltkrieg zu organisieren, wurde das Amerikanische System der politischen Ökonomie von Franklin, Hamilton, den Careys und List als eine tödliche Bedrohung für den Fortbestand der weltweiten Finanzdiktatur des britisch-holländischen, liberalen Systems angesehen.

Der Sieg der USA in der Schlacht von Gettysburg 1863 machte dem Prinzgemahl und anderen Mitgliedern der britischen Monarchie deutlich, daß man die USA nicht, wie Lord Palmerston gehofft hatte, durch Zwang von außen besiegen konnte, sondern nur durch Subversion. Trotzdem blieb es der zwiefache Impuls der britisch-holländischen, liberalen Imperialisten, zu versuchen, die USA einerseits durch Korruption zu übernehmen, so wie sich einst das Athen des Perikles durch den Sophismus selbst zerstörte, oder sie auf andere Art und Weise zu zerstören, wie es man es durch Londons

Werkzeug, die Konföderation, versucht hatte.

Der Weg zu Hitler

Die Entschlossenheit, den Einfluß des amerikanischen Verfassungssystems von der Erde zu verbannen, erreicht ihren Höhepunkt jeweils unmittelbar nach jedem sogenannten Weltkrieg. Die britisch-holländischen liberalen Interessen betrachteten die schiere physische Überlegenheit der USA als Bedrohung für die Glaubwürdigkeit des liberalen Wirtschaftssystems an sich. Deswegen lockten das England und Frankreich der Entente Cordiale den dummen Zar Nikolaus II. in einen Zweifrontenkrieg gegen Deutschland, von dem sie sahen, daß es unter Bismarck das Amerikanische System übernommen hatte.

Später bereitete die britisch-französische synarchistische Verschwörung den Zweiten Weltkrieg gegen die Sowjetunion vor, aus dem die europäischen Verbündeten die gehaßte und gefürchtete Macht Amerikas heraushalten wollten. Hätte Roosevelt die Briten nicht am Kragen gepackt, dann hätte sich die britische Oligarchie dem geschlagenen Frankreich verbündete Hitlers im Krieg gegen den Osten angeschlossen.

Am Ende des Zweiten Weltkrieges war es die Absicht der britisch-holländisch liberalen Finanzinteressen, alles zu zerstören, was das Amerika Franklin Roosevelts repräsentierte. Die Übernahme des Plans von Winston Churchill und Bertrand Russell, einen präventivem Nuklearangriff auf die Sowjetunion zum Zweck des „Regierungswechsels“ zu führen, durch die Regierung Truman mündete in der Bombardierung Hiroshimas und Nagasakis, obwohl Japan so gut wie besiegt war. Die erfolgreiche Entwicklung einer eigenen Nuklearwaffe von anderer Machart als den Kopien britischer und amerikanischer Vorbilder durch die Sowjetunion und der Morast des Koreakrieges beendete die Karriere Trumans, führte jedoch zum thermonuklearen Terror durch Bertrand Russells nachfolgendes Konzept der „gegenseitig gesicherten Zerstörung“.

Die Wirtschaftsmaschine zu zerstören, die Franklin Roosevelt aufgebaut hatte, war jedoch eine ganz andere Angelegenheit. Angesichts des miserablen Zustandes der Wirtschaft in den Staaten der Welt konnte man Roosevelts Bretton Woods nicht so einfach abschaffen. Deswegen konzentrierte man sich beim ersten Angriff auf das Vermächtnis Roosevelts auf den ideologischen Bereich. Dieselbe Methode namens Sophismus wurde unter Bezeichnungen wie „Kon-

greß für kulturelle Freiheit“ zum Einsatz gebracht. Der Hauptstoß des Angriffes richtete sich gegen die Schicht der Nachkriegskinder, die Mitte der 60er Jahre höchstwahrscheinlich Elite- oder ähnliche Universitäten besuchen würden. Die 68er Revolution mit ihrem Haß auf das Bild des Fabrikarbeiters und auf den wissenschaftlich-technologischen Fortschritt war die Waffe, die man benutzte, um die USA dahin zu bringen, sich selbst, Nord- und Südamerika insgesamt und auch Europa zu zerstören.

Es gibt zwei hauptsächliche Wege, eine Nation oder eine ganze Zivilisation zu zerstören: erstens durch Eroberung, und zweitens durch Korruption. Die militärische Gewalt greift den Körper an und läßt

den Verstand der nächsten Generation intakt; Korruption zerstört die Seele. Man tötet die Seele gewissermaßen in der Wiege, wie es der Kongreß für kulturelle Freiheit und seinesgleichen getan haben.

Wozu die Zivilisation zerstören?

Wie Bertrand Russel wiederholt und unverhohlen argumentierte, liegt das Scheitern der Kriegführung als Mittel zur gesellschaftlichen Kontrolle darin begründet, daß der Krieg selbst darin versagt, jene spezifische Qualität des menschlichen Individuums auszumerzen, welche zu modernen souveränen Gemeinwesen führt, wie unter Ludwig XI. von Frankreich und Heinrich VII. von England während der Renaissance und im Falle der Gründung der amerikanischen Republik.

Seit Europas großem ökumenischen Konzil von Florenz Mitte des fünfzehnten Jahrhunderts hat die sich weltweit erstreckende europäische Zivilisation die größte kumulative Entwicklung der relativen Freiheit und intellektuellen Fähigkeiten des durchschnittlichen Mitglieds der Gesellschaft ausgelöst, die alles übersteigt, was in der gesamten vorherigen Existenz der Menschheit bekannt war. In diesem Zusammenhang schauen gebildete Europäer auf die Periode der Entwicklung des klassischen Griechenlands bis hin zum Fall Griechenlands im Verlauf des Peloponnesischen Krieges zurück. Die Renaissance des 15. Jahrhunderts blickte zurück auf das Griechenland des Solon von Athen, des Thales, der Pythagoräer, des Sokrates und Platons, um die kulturelle und wissenschaftliche Grundlage zu finden, auf der die außerordentlichen historischen Leistungen des modernen Europa beruhen.

Wissenschaftlich betrachtet ist klassische Kultur, versinnbildlicht durch die Auswirkungen jener erwähnten Beispiele, Ausdruck und Nahrung einer Qualität des individuellen menschlichen Geistes, die allen Tieren mangelt. Diese Qualität kennen wir relativ am besten als die klassischen Formen des wissenschaftlichen Fortschritts, wie sie die Pythagoräer, Platon, und deren Anhänger beispielhaft verkörperten, und durch das, was man als streng klassische Kunstformen in der Kultur kennt. Die soziale Folgen dieser einzigartig menschlichen Qualität sind wissenschaftlicher und kultureller Fortschritt in den Lebensbedingungen des Menschen und in der Macht und Lebenserwartung unserer Gattung.

In dem Recht und der Möglichkeit zu einer derartigen persönlichen Entwick-

Landesliste der BüSo

**für die Wahl zum Berliner
Abgeordnetenhaus am
17. Sept. 2006**

**Daniel Buchmann
Frank Hahn
Alexander Carl Pusch
Ulrike Lillge
Ilja Karpowski
Daniel-Enrico Grasenack-
Tente
Monika Hahn
Dieter Kolb
Madeleine Fellauer
Evelin-Gisela Halke
Marlit Dietrich
Dr. Wolfgang Lillge
Jörg Pinkawa
Daniel Köppen
Rosa Tennenbaum
Solbjörg Kirchem
Björn Hinz
Wolfgang Liebehenschel
Heinrich-Wilhelm Köster
Gregoire Tombolo Wa
Kadima Mukengechay**

www.bueso.de



Ob auf den Straßen Berlins, oder innerhalb der US-Demokratischen Partei, die LaRouche Jugendbewegung mobilisiert weltweit die Bevölkerungen und Institutionen für die Vorschläge Lyndon Larouches einer neuen Finanzordnung, einem Neuen Bretton Woods System im Sinne Franklin Roosevelts.



lung, einer derartigen persönliche Sinnhaftigkeit, liegt die wahre Bedeutung politischer Freiheit. Diese Fähigkeit des Individuum, etwas von der Vergangenheit zu bewahren und vermehrt als Geschenk an die Zukunft weiterzugeben, macht die Bedeutung des individuellen sterblichen Lebens aus.

Daher müssen soziale Verhaltensweisen, die diese einzigartige menschliche Qualität, die die Theologie mit dem Konzept des Menschen als Ebenbild Gottes ausdrückt, verleugnen oder sogar unterdrücken, eingeschränkt werden. Eine solche Politik der wahren Freiheit ist der

natürliche Feind von Systemen des Wuchers.

Der Fortschritt und die Macht, die in der neuzeitlichen europäischen Entwicklung des souveränen Nationalstaates zum Ausdruck kommt, wie es am besten das Beispiel der USA verdeutlicht, haben sich als die größte systemische Bedrohung für die weitere Herrschaft finanzoligarchischer Tyranneien der Art, der Felix Rohatyn anhängt, erwiesen.

Sollten die USA zu den Methoden des Wirtschaftswiederaufbaus zurückkehren, die man mit dem Gedenken an Präsident Franklin Roosevelt verbindet, wäre ein

großer Sprung nach vorne für die Menschheit die Folge. Eine solche Entwicklung garantierte praktisch die Beseitigung des Übels der finanzoligarchischen Tyranneien von diesem Planeten. Dies bescherte der Menschheit zwar nicht das Paradies, aber es hielte die Pforten der Hölle fern.

Die entscheidende Frage lautet nun: Wollen die Menschen und ihre Nationen überleben? Wenn sie ernsthaft überleben wollen, müssen sie die gegenwärtigen Leistungen ihrer Regierungen deutlich verbessern.



Flugschriften und Zeitung der Bürgerrechtsbewegung Solidarität, die gebraucht werden, um die Politik in Deutschland zu verändern.

www.bueso.de



Neue Solidarität
33. Jahrgang Nr. 22/23 - 31. Mai 2006 »NUN KOMMT DIE SCHILLERZEIT« Internationale Wochenzeitung - 1,80 Euro

Terrorgefahr bei der WM: Wer steckt wirklich dahinter?

Der amerikanische Oppositionspolitiker Lyndon LaRouche trat mit der Warnung an die Öffentlichkeit, Kreise um Cheney planten für Juni einen Militärschlag gegen den Iran. Als Vorwand könnte ein Terroranschlag bei der Fußballweltmeisterschaft dienen. Die Sicherheitsbehörden sollten sich darum sorgen, wer ein Interesse daran hat, einen großen Terroranschlag bei der WM für geopolitische Zwecke zu benutzen.

Seit Monaten machen sich deutsche und europäische Behörden und Sicherheitsexperten Sorgen über einen möglichen großen Terroranschlag im Umfeld der Fußball-Weltmeisterschaft. Nun, da der Tag der WM-Eröffnung näherückt, kam zu den üblichen Szenarien ein weiteres hinzu: Nachdem der iranische Staatspräsident Achmadinedschad erklärt hatte, er würde gerne nach Deutschland reisen, um die Spiele der iranischen Mannschaft anzusehen, kündigten rechtsradikale Hooligans an, sie wollten den Iran unterstützen.

Spätestens hier sollte jedem ernsthaften politischen Analysten klar werden, daß diese Dinge eine weltweite Dimension haben. Das wurde nicht in irgendeinen Hinterzimmern von ein paar radikalen Fußballfans ausgeheckt, sondern an

Gegenmaßnahmen betreiben, sollten sich unbedingt ebenso darum sorgen, wer ein Interesse daran hat, einen großen Terroranschlag als Vorwand für weltweite Tyrannei zu nehmen.

Der US-Oppositionspolitiker Lyndon LaRouche betont: Das zeitliche Zusammenfallen zweier Ereignisse — Fußball-WM und das Mitte Juni vorgesehene Eintreffen US-amerikanischer und französischer Trägerkampfguppen unweit der iranischen Küste — bietet der Gruppe um US-Vizepräsident Dick Cheney eine außerordentliche Gelegenheit für einen „globalen Militärputsch“. (Den Wortlaut seiner Erklärung finden Sie auf S. 4)

Im Rahmen der Fußballweltmeisterschaft, die vom 9. Juni bis zum 9. Juli dauert, werden 64 Spiele in zwölf deutschen Städten stattfinden.

INFRASTRUKTUR
Stoppt die Privatisierung der Deutschen Bahn!
 von Alexander Hartmann

WELTWIRTSCHAFT. Auf den Weltfinanzmärkten geht

Die Bürgerrechtsbewegung Solidarität und Weltweite LaRouche Jugendbewegung führen weltweit die Mobilisierung für eine Neue Gerechte Weltwirtschaftsordnung an. Mit den oben gezeigten Flugschriften und der Wochenzeitung *Neue Solidarität* können wir dieses Ziel erreichen und die faschistischen Interessen hinter der Globalisierung bezwingen. Darum machen Sie mit, unterstützen Sie uns und verteilen Sie überall Material der BüSo.

www.wlym.de www.solidaritaet.com
www.larouchepac.org



Seien Sie dabei, unterstützen Sie die Aktivitäten unserer Jugendbewegung!

- Ja, ich will **Mitglied der BüSo** werden. Bitte schicken Sie mir Unterlagen.
- Ich habe Euro auf das **Spendenkonto** der BüSo-Berlin überwiesen.
Spendenkonto: Berliner Sparkasse, BüSo-Landesverband Berlin, Konto-Nr. 7200 228 78, BLZ 100 500 00
- Ich möchte selbst im Wahlkampf der BüSo aktiv werden:
Schicken Sie mir **aktuelle Flugblätter und/oder** **Exemplare dieser Broschüre (Das Imperium wider die Nationen) zum Verteilen.**
- Bitte schicken Sie mir die Wochenzeitung **Neue Solidarität** 4 Wochen kostenlos zum Kennenlernen.

Vorname, Name _____

Straße, Hausnr. _____ PLZ, Ort _____

Telefon _____ E-Mail _____

Datum, Unterschrift _____

Rufen Sie uns an:

Berlin: Hauptstadtbüro 030-802 34 05
 Jugendbüro: 030-46605971

LANDESVERBÄNDE

NRW: 0211-733 78 62
 Bayern: 089-725 40 11
 Hamburg: 0171-8384092
 Baden-Württemberg: 0711-6773726
 Niedersachsen: 0511-86 83 27
 Sachsen:
 Dresden 0351-4278140
 Leipzig 0341-2305848
 Rheinland-Pfalz: 06131/23 73 84